

Hellmuth S t r o b e l  
Kapitän zur See

Wilhelmshaven, den 15. März 1957

Institut f. Zeitgeschichte  
München  
ARCHIV  
3121/163

Herrn  
Professor Dr. Walter B r a u n

Wilhelmshaven  
Bismarckstr. 118

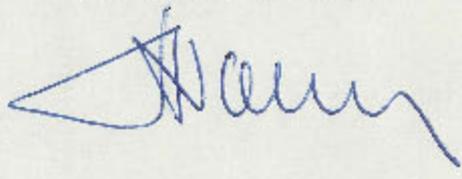
Sehr geehrter Herr Professor!

Im Anschluß an unsere gestern geführte Unterredung und Ihr freundliches Schreiben vom gleichen Tage übersende ich Ihnen die mir freundlicherweise überlassenen zwei Briefe des Vize-Admiral R u g e und die redigierte Niederschrift Ihrer gestrigen Aufzeichnungen.

Ich hoffe, Ihnen mit meinen Angaben eine geringe Unterstützung für Ihre beabsichtigte Arbeit gegeben zu haben und bin

mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener



Ausführungen von Herrn Kapitän *Hellmuth* Strobel, z. Zt. Chef des Stabes der Flottenbasis Wilhelmshaven; Dienstsitz: Sengwarden bei Wilhelmshaven.

**Vertraulich**

Institut f. Zeitgeschichte  
München  
ARCHIV  
3121/63

Herr Kapitän Strobel führte folgendes aus:

Am "20. Juli" war ich Kommandant des Kreuzers "Köln".

Der Kreuzer war seinerzeit in Zuge der Außerdienststellung der Hochseeflotte ~~"abgetakelt"~~ ~~worden.~~ Seine Artillerie war in den Westwall eingebaut, die Torpedorohre waren nach Norwegen gegangen usw. ~~XX~~ ~~Ungefähr~~ ~~am~~ ~~20. Juli~~ ~~1944~~ ~~vorher~~ hatte ich das Schiff dann wieder in Dienst gestellt und war mit Probefahrten beschäftigt.

So lagen wir am 20. Juli 1944 in Pillau an der Pier, als ich nachmittags - Zeit mir nicht mehr erinnerlich - einen Anruf von meinem Befehlshaber, Admiral Thiele, bekam. Ich kannte Admiral Thiele von früher her persönlich gut. Er fragte mich am Apparat: "Erkennen Sie meine Stimme?" Auf meine bejahende Antwort fuhr er fort: "Sie erhalten Befehle nur noch direkt durch mich! Wenn von anderer Seite Befehle erlassen werden, so ist bei mir vorher rückzufragen!"

Ich war erstaunt und fragte, was los sei. Antwort: "Es werden Sie später erfahren!"

Vom Attentat erfuhren wir dann erst des Nachts. Offiziere und Mannschaften wurden davon verständigt. Die Reaktion war: wir hatten kein Verständnis dafür. ~~x)~~

Es geschah nicht weiter Besonderes; am nächsten Tag gingen wir wieder in See und taten unseren notwendigen normalen Dienst wie immer.

Damals war Fregattenkapitän Liedig als IO an Bord. ~~xx)~~

Wir gingen mit dem Kreuzer im Oktober nach Norwegen und ~~liefen~~, bevor wir zum ~~Einatz~~ kamen, ~~noch nach Oslo~~. Dort wurde Fregattenkapitän Liedig an Land verhaftet. (Im übrigen hätte ich eine Verhaftung an Bord nicht geduldet). Ich

*Ø immer Dienst gestellt  
im Hinblick auf die Waise  
von Königsberg wieder  
frankbar gemacht.*

*Z ins Gefechtsausbildung*

*# für Überzeugung*

*x) da sind die politischen  
Zusammenhänge nicht  
bekannt waren.*

*xx) über die allgemeine  
Einstellung zu dem Geschehen  
vollkommen still.*

*v) wiederum im Hinblick an  
eine durchgeführte Selbstprüf-  
fahrt durch FT. nach Oslo  
befehlen.*

durch Polizei

x)) die Anweisung, das Verschwinden des I.O. Offiziers in Besatzungsdienst zu motivieren, dafr. h. für eine dringende Aufgabe in der Heimat eine Mitteilung von Befehlshaber in Norwegen, Admiral Ciliax, <sup>x))</sup> das Kapitän Liedig dringend nach Deutschland in Marsch gesetzt sei und per Funk den Ersatz angekündigt. für h. zugesagt sei.  
 Tregattenkapitän Liedig kam nicht an Bord zurück.

☐ auch weiß

Vorstehende Ausführungen sind nicht zur unmittelbaren Veröffentlichung bestimmt, sondern sollen ernster wissenschaftlicher Forschung als Grundlage dienen. Sie wurden im Vertrauensdrauf gemacht, daß sie nur zu solchen Zwecken herangezogen werden. Ich bin in diesem Falle -- nicht -- damit einverstanden, daß mein Name in wissenschaftlichen Publikationen als "Quelle" genannt wird. Ich möchte <sup>☐</sup> ~~allenfalls~~ unter einer Decknummer genannt werden.

A 15/3

Institut für Zeitgeschichte